

sensim et modice incrassato, funiculi articulo primo secundo dimidio, secundo tertio fere duplo longiore. Prothorace latitudine longiore, basin versus vix angustato, antice modice constricto, disco utrinque longitudinaliter elevato, inter elevationes antice obsoletas sulcato et anguste carinulato, carinula abbreviata et demudata, lateribus inaequalibus, ante medium tuberculatis. Elytris ovato-elongatis, postice obtuse acuminatis, humeris haud prominentibus, striis aequaliter punctatis, costis ad basin connexis, costa suturali antice parum, postice fortius elevata, costa secunda postice cum quarta conjuncta, costa tertia postice abbreviata, costarum interstitiis planis, basin haud attingentibus, interstitiis externis planis. Pedibus haud validis, luteo setosis. Tarsorum articulo tertio praecedentibus multo latiore et profunde bilobo. Long. (rostr. excl.) 6.5 mm.

Carniolia, in regione alpina montis Grintouz.

Gestreckt und gewölbt, auf dem Kopfe und Halsschilde mit gelblichgrauen, auf den Flügeldecken mit weisslichgrauen und Flecken bildenden braunen Schuppen äusserst dicht bekleidet, überdies auf der Stirn, auf den Erhabenheiten des Halsschildes und auf den rippenartig vortretenden Zwischenräumen der Flügeldecken mit bräunlichgelben Schuppenborsten besetzt. Sowohl die dicht anliegenden Schuppen als die emporgerichteten Schuppenborsten lassen eine deutliche Längsstreifung erkennen. Der Rüssel durch eine Quergrube von der Stirn gesondert, vorne zwischen den Fühlern nur schmal und ziemlich kurz gefurcht. Der Fühlerschaft ziemlich gestreckt, gegen die Spitze nur allmähig und mässig verdickt. Das erste Glied der Fühlergeissel viel dicker und länger als das zweite, das zweite fast doppelt so lang als das dritte. Der Halsschild länger als breit, nach hinten kaum verengt, vorne leicht eingeschnürt, mit deutlichen, fast unmittelbar vor der Mitte befindlichen Seitenhöckern, jederseits der von einer verkürzten denudierten Mittellinie durchzogenen Mittelfurche mässig stark der Länge nach erhoben. Die Flügeldecken lang-eiförmig, ohne Andeutung einer Schulterecke, hinten stumpf zugespitzt, in den Streifen sehr gleichmässig punktirt. Die Nahrippe nach vorne ziemlich flach, die zweite, hinten mit der vierten verbundene Rippe der ganzen Länge nach nur wenig, die dritte und vierte stärker erhoben. Die Rippen sind an der Basis mit einander verbunden, die sie trennenden flachen Zwischenräume erreichen daher die Basis nicht. Die äusseren Zwischenräume der Flügeldecken sind ganz flach, der neunte zeigt gleich den Rippen hinten eine Längsreihe von Borstenschuppen, der Seitenrand ist gegen die Spitze sehr dicht mit Borstenschuppen besetzt.

Referate.

Ganglbauer Ludwig. Die Käfer von Mitteleuropa. Die Käfer der österreichisch-ungarischen Monarchie, Deutschlands, der Schweiz, sowie des französischen und italienischen Alpengebietes. 2. Band. Familienreihe *Staphylinoida*. I. Theil: *Staphylinidae*, *Pselaphidae*. Mit 38 Holzschnitten im Text. Wien, 1895. Carl Gerold's Sohn.

Wir beeilen uns, alle Entomologen von dem soeben erfolgten Erscheinen dieses stattlichen zweiten Bandes von Ganglbauer's prächtigem Werke in Kenntniss zu setzen. Wer bedenkt, dass seit dem Erscheinen des ersten Bandes kaum drei Jahre vergangen sind, muss über die ungewöhnliche Arbeitskraft und Ausdauer staunen, die es ermöglichte, in so kurzer Zeit eine durchaus gründliche und originelle Bearbeitung einer der schwierigsten Gruppen der Coleopteren zum Abschluss zu bringen.

Der Band beginnt mit einer vorläufigen Skizzirung der Familienreihe *Staphylinoidea*, welche Burmeister's Clavicornien im engeren Sinne entspricht und derzeit nur durch den Aderverlauf der Unterflügel definirt werden kann. Burmeister hat in seinen Untersuchungen über die Flügeltypen der Coleopteren unter den von Latreille als *Clavicornes* vereinigten Familien drei Flügeltypen nachgewiesen und darnach drei Gruppen gebildet. In die erste Gruppe, für welche Burmeister den Namen *Clavicornia* reserviren will, gehören die Histeriden, Silphiden, Scaphidiiden, Choleviden und Anisotomiden aus der Reihe der *Clavicornes* Latreille's, ausser diesen aber noch die Staphyliniden, Pselaphiden und Seydmaeniden. Zur zweiten Gruppe, den Pilicorniern Burmeister's, gehören die Dermestiden, Byrrhiden, Trogositiden, Erotyliden, Mycetophagiden, Colydiden und Cucujiden. Zur dritten Gruppe endlich, den Philhydrinen Mac Leay's, fallen die Hydrophiliden, Parniden und Heteroceriden. Zweifelhaft in Bezug auf ihre Stellung im Systeme blieben die Nitiduliden und Cryptophagiden.

Die von Burmeister in die erste Gruppe gestellten Familien stehen zu einander in nahen Beziehungen, und es wird als grosses Verdienst dieses Forschers hervorgehoben, für die Verwandtschaft im Flügeltypus einen Ausdruck gefunden zu haben. Die Beziehungen zwischen den Staphyliniden und Silphiden sind so innige, dass durchgreifende Unterschiede zwischen beiden Familien bisher nicht gefunden wurden. Die Pselaphiden lassen sich direct von den Staphyliniden, die Seydmaeniden von den Silphiden ableiten. Anisotomiden, Clambiden und Scaphidiiden stehen gleichfalls zu den Silphiden in nächster Beziehung; die Verwandtschaft der Histeriden mit den Staphyliniden wird nicht allein durch das Flügelgäader, sondern auch durch die Larvenformen erwiesen. Wohl sicher gehören auch die Trichopterygiden, vermuthlich auch die Sphaeriiden, Hydroscaphiden und Corylophiden, vielleicht auch die Nitiduliden oder ein Theil derselben in die Familienreihe *Staphylinoidea*. Eine Feststellung des Umfanges dieser Familienreihe wird aber erst nach eingehendem Studium aller Familien der Clavicornier Latreille's möglich sein, und Ganglbauer behält sich daher vor, eine eingehendere Charakteristik der *Staphylinoidea* und eine Disposition der zu denselben gehörigen Familien im nächsten Bande zu geben.

In dem vorliegenden, 880 Seiten starken Bande sind die Staphyliniden und Pselaphiden behandelt und im Ganzen 1591 Arten beschrieben. Die Bearbeitung der Staphyliniden allein occupirt mehr als 776 Seiten.

In der ausführlichen und die modernen Fortschritte der Morphologie vollkommen berücksichtigenden Erörterung der Familiencharaktere finden wir unter Anderem den Bau des Abdomens durch glücklich gewählte Beispiele (*Lathrobium*

und *Staphylinus*) klar erläutert, doch würde es viel zu weit führen, hier auf weitere Details einzugehen.

Die äusserst vortheilhafte Behandlung des Stoffes ist dieselbe wie im ersten Bande. Ueberall leiten auf wirkliche Bestimmungscharaktere basirte analytische Tabellen bei dem Auffinden der Arten und höheren Kategorien.

Wir sind überzeugt, dass dem zweiten Bande dieselbe ungetheilte Anerkennung zu Theil werden wird, wie dem ersten, der beste Lohn für die Liebe und Aufopferung, die der Autor seinem Werke widmet.

Dem Verleger gebührt der volle Dank dafür, dass er das Erscheinen eines prächtigen Werkes in so schöner Form und Ausstattung ermöglicht.

A. Handlirsch.

Méhely, L. v. *Lacerta praticola* Eversm. in Ungarn. (Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn, XII, 1895, p. 255—261.)

Diese früher nur aus dem Caucasus bekannte Eidechse wurde vom Verfasser im unteren Cserna-Thale unweit von Herkulesbad in grösserer Zahl beobachtet. Die Arbeit enthält eine exacte Beschreibung nebst Daten über Lebensweise und verwandtschaftliche Beziehungen zu *Lacerta vivipara* und *muralis*. Méhely vertritt die Ansicht, *praticola* sei mit *muralis* näher verwandt als mit *vivipara*.

A. Handlirsch.

Nehring, Prof. Dr. A. Ueber Wirbelthierreste von Klinge. (Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, Jahrg. 1895, Bd. I, S. 183—208.)

Nach einer eingehenden Besprechung der einzelnen Schichten in den Thon- und Torflagern von Klinge bei Cottbus mit ihren Wirbelthier- und Pflanzenresten erörtert der Verfasser das geologische Alter der einzelnen Schichten. Die Klinger Funde scheinen die von mehreren Geologen vertretene Ansicht zu bestätigen, wonach für Mitteleuropa drei posttertiäre Eiszeiten, von denen die zweite am intensivsten war, und daher zwei Interglacialzeiten anzunehmen wären. Zum Schlusse gibt der Verfasser noch eine Uebersicht der in den unteren Torflagern gefundenen Pflanzenreste. Zahlreiche Abbildungen ergänzen den Text.

A. Handlirsch.

Crombie J. M. A Monograph of Lichens found in Britain: being a descriptive Catalogue of the Species in the Herbarium of the British Museum. Part I (London, 1894, 8°, VIII, 519 S. mit 74 Abbild. im Text).

Das vorliegende Buch ist in erster Linie als ein mit Diagnosen versehener Katalog der in Grossbritannien bisher aufgefundenen und im Herbare des British Museum aufbewahrten Flechten gedacht; zwei für das Werk günstige Umstände jedoch erheben es weit über das Niveau einer Landesflora. Zunächst ist dies der schon in den früheren Flechtenfloren Englands von S. Gray, Leighton, Mudd constatirte und inzwischen durch neue Funde noch vermehrte Reichthum an Arten; dann — das Verdienst des Verfassers — die ausführlichen, correcten, durch zahlreiche Abbildungen erläuterten Diagnosen. Crombie ist ein treuer Anhänger

Nylander'scher Anschauungen und sein Buch ein getreues Spiegelbild derselben. Nach einer kurzen Einleitung, enthaltend ein Glossarium der in der Lichenologie verwendeten Kunstausrücke und einige Angaben über die zu verwendenden Chemikalien, ferner nach einer Synopsis der für Grossbritannien constatirten Familien und Gattungen, schreitet der Verfasser zur Hauptaufgabe, zur Beschreibung der Gattungen, Arten und ihrer Formen und zur Angabe der Standorte. Der erste Band des auf zwei Bände berechneten Werkes beginnt — Nylander's System entsprechend — mit der Familie *Ephebacei*, enthält ferner die Familie *Collemacei* und von der Familie *Lichinacei* die Serien *Epiconioidei*, *Cladodei*, *Ramalodei*, *Phyllodei*, *Placodei* bis inclusive der Gattung *Urceolaria*.

Ueber die Abgrenzung der Gattungen und Arten lässt sich nur das sagen, was über das Nylander'sche System schon mehrfach ausgesprochen wurde. Die Gattungen sind oft ausserordentlich weit gefasst und in dieser Fassung nicht mehr aufrecht zu erhalten, so z. B. *Lecanora*, welche *Acarospora*, *Rinodina*, *Caloplaca*, *Lecania* u. a. enthält; andererseits treffen wir Genera auf kleine Unterschiede basirt, so die Gattung *Collemodium*, über deren generische Merkmale selbst die beigelegte Abbildung (Fig. 14) keine stricte Aufklärung gibt. In dieser Beziehung wäre ein Anlehnen an Mudd's „Manual“ unter Berücksichtigung der neueren Forschungen auf dem Gebiete der Flechtensystematik von Vortheil gewesen. Die Arten sind bei zu grosser Werthlegung auf die chemischen Merkmale oft nur zu klein gefasst; doch ist ihre Gruppierung innerhalb der Gattungen im Allgemeinen eine natürliche und überragt in dieser Hinsicht Leighton's „Lichen-Flora“ vortheilhaft. Correct und ausführlich sind die in englischer Sprache verfassten Diagnosen; viele von diesen sind deshalb auch von grossem Werth, weil sie ursprünglich nur mit wenigen Worten beschriebene Arten auf Grundlage von authentischen Exemplaren zum ersten Male in breiterer Ausführung behandeln. Eine wahre Zierde des Buches sind die in den Text eingerückten zahlreichen Abbildungen; dieselben sind von grosser Correctheit und mit Eleganz ausgeführt; ihre Auswahl ist eine vortreffliche, und namentlich die bei jeder Gattung wiederkehrenden Abbildungen der Sterigmen und Pycnoconidien sind dankenswerth. Die Synonymie berücksichtigt nur die englischen Flechtenfloren, sie ist aber genau und verlässlich, ebenso wie die Literatureitate. Nomenclatorisch hingegen weist das Werk keinen Fortschritt auf; Crombie acceptirt die seiner Richtung entsprechenden üblichen Namen ohne Rücksicht auf jene Prioritäten, welche in neuerer Zeit in Bezug auf Gattungen und Arten festgestellt wurden; so sei hier nur beispielsweise erwähnt, dass er den Gattungsnamen *Urceolaria* beibehält, dass er die *Ramalina populina* (Ehrh.) Wainio unter *Ramalina fastigiata* Ach. aufzählt.

Unter Wahrung unseres Standpunktes können wir dem Verfasser des sorgfältig gearbeiteten Buches unser Lob nicht vorenthalten und sehen mit Freude dem Schlussbände, welcher im Laufe dieses Jahres erscheinen soll, entgegen.

Dr. A. Zahlbruckner.

Laplanche, M. de. Dictionnaire iconographique des champignons supérieures (Hymenomycètes) qui croissent en Europe, Algérie et Tunisie

suivi des tableaux de concordance de Barrelier, Batsch, Bauhin, Bolton, Bulliard, Krombholz, Letellier, Paulet, Persoon, Schaeffer et Sowerby. (Autun et Paris, 1894, 8°, X, 541 S.)

Die Schwierigkeit, die Hymenomyceten nach den gegebenen Beschreibungen mit Sicherheit zu bestimmen, die fernere Schwierigkeit des Präparirens und Conservirens der Hutpilze, mithin der Mangel an authentischem Vergleichsmateriale in den Herbarien, drängen diejenigen Forscher, die sich auf diesem Gebiete eine Kenntniss der Formen verschaffen wollen, dazu, das Hauptgewicht auf die Abbildungen zu verlegen. Nun mangelt es in der Literatur nicht — auch von den grossen Iconeswerken von E. Fries, Cooke, Krombholz u. A. abgesehen — an zahlreichen Abbildungen von Hymenomyceten, und es ist ein grosses Verdienst des Verfassers des vorliegenden handlichen Buches, alle bisher abgebildeten Hymenomyceten in streng alphabetarischer Anordnung der Gattungen und Arten zusammengefasst und dadurch ein mit grossem Vortheil verwendbares Hilfsmittel geschaffen zu haben. Die Aufzählung ist eine ausführliche und vernachlässigt nur jene Abbildungen, welche sehr schlecht ausgeführt, mithin zum Vergleiche unbrauchbar sind, und jene, welche zweifelhafte, nicht eindeutig commentirte Arten darstellen. Die von der eigentlichen Aufzählung gegebenen Abkürzungen der citirten Werke bieten zugleich eine Uebersicht über die berücksichtigte Literatur. Den Schluss des Buches bilden vergleichende Tafeln, auf welchen die Benennungen in älteren (am Titel des Buches citirten) Iconeswerken mit der Nomenclatur von E. Fries in Einklang gebracht werden.

Dr. A. Zahlbruckner.

Paris E. G. Index bryologicus sive Enumeratio muscorum hucusque cognitorum adjunctis synonymia distributioneque geographica locupletissimis. Pars. I. (Paris, P. Klincksieck, 1894, 8°, VI, 324 S.)

Vorliegendes Werk werden alle Bryologen mit grosser Freude begrüessen. Seit Jaeger und Sauerbeck's „Synopsis Muscorum“ (1870—1879) hat sich die Zahl der daselbst aufgezählten 7442 Arten nahezu auf 12.000 erhöht. Dieser Umstand allein genügt, die Nothwendigkeit eines neuerlichen zusammenfassenden Werkes auf dem Gebiete der Bryologie zu beweisen. E. G. Paris füllt diese Lücke durch seinen sorgfältig durchgearbeiteten Nomenclator. Derselbe, welcher jedoch nur die Laubmoose umfasst, beruht auf rein alphabetarischer Anlage. In alphabetarischer Anordnung erfolgt die Aufzählung der Gattungen und Arten. Den Arten ist die Synonymie und die geographische Verbreitung beigegeben; die einzelnen Synonyme sind jedoch auch noch in ihrer alphabetarischen Reihenfolge der Aufzählung der Arten (in cursivem Druck) eingefügt und ihre Zugehörigkeit angegeben. So gross auch die Vortheile sind, welche eine streng alphabetarische Anordnung eines Nomenclators bedingt, will es uns doch scheinen, dass eine systematisch geordnete Aufzählung mit angefügtem Species- und Synonymen-Verzeichniss den praktischen Werth des Buches noch bedeutend erhöht hätte, indem grösseren Instituten und Sammlungen eine werthvolle Grundlage für die Neuordnung ihrer Schätze geliefert worden wäre. Der vorliegende erste Theil reicht von *Acomptodus* bis *Dicnemon*; als neue Gattungen werden angeführt (ohne

Diagnosen) *Cyrtodon* Par. et W. P. Sch. und *Dendrocryphaea* Par. et W. P. Sch., beide zu den Cryphaeaceen gehörig, und *Campylopodium* (als Unter-gattung der *Angstroemia* bei C. Müller) wird der Rang einer Gattung verliehen.

Dr. A. Zahlbruckner.

„Hedwigia“. Band XXXIV (1895), Heft 2.

Die Aprilnummer der „Hedwigia“ bringt folgende Artikel:

F. Stephani, *Hepaticarum species novae*, VII (Schluss). Beschreibungen einer Reihe neuer exotischer Lebermoose. Für die Gattung *Kantia* Gray (= *Caly-pogeia* Nees non Raddi) wird eine Gruppierung der 43 Arten gegeben.

W. Schmidle, Weitere Beiträge zur Algenflora der Rheinebene und des Schwarzwaldes.

W. Schmidle, Einige Algen aus Denver, Colorado, U. St.

Beide Arbeiten enthalten die Beschreibungen neuer Algen (Arten und Varietäten), zumeist Desmidiaceen, deren Abbildungen beigelegt sind.

P. Hennings, *Ustilago Ficuum* Reich. = *Sterigmatocystis Ficuum* (Reich.) P. Henn.

P. Hennings, *Fungi goyazenses*.

Beschreibung neuer, von E. Ule in Goyaz und Dr. Glazion bei Rio de Janeiro in Brasilien gesammelter Pilze.

Zum Schlusse: Repertorium für kryptogamische Literatur. Beiblatt zur „Hedwigia“.

Dr. A. Zahlbruckner.

Revue générale de Botanique. VII, Nr. 76 (1895).

Diese Nummer enthält die Fortsetzung und den Schluss der von J. Constantin geschriebenen, recht übersichtlichen „Revue des travaux publiés sur les champignons pendant les années 1891 à 1893“. In diesem Theile werden auch die auf Oesterreich-Ungarns Pilzflora bezüglichen Publicationen besprochen; es hätte hiebei durch einige Sorgfalt die gänzliche Entstellung mehrerer Autorennamen vermieden und damit das erste Postulat eines Referates — die correcte Angabe der Quellen — erfüllt werden können. Dr. A. Zahlbruckner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Referate: Literatur 181-186](#)